



Ruhrtriennale
Festival der Künste

Von Bruckner bis Björk: Eine Reise durch Natur und Klang

In dieser Musiktheater-Installation begibt sich das Publikum über die unterschiedlichen Etagen der Mischanlage in eine neue Welt, in der die Natur einst war.

Deniz Bolat im Gespräch mit Krystian Lada, Regisseur und Bühnenbildner der Musiktheater-Installation *Abendzauber* und Direktor des künstlerischen Programms der Ruhrtriennale 2024–26

Was hat Dich dazu inspiriert, Werke von Anton Bruckner und Björk zusammenzubringen?

Am Anfang dieses Projekts standen eigentlich Bruckners Chorkompositionen. Oft denken wir an Bruckner als den Konstrukteur gewaltiger symphonischer Gebilde. Umso überraschter war ich, als ich seine zerbrechlichen A-cappella-Stücke für Chor entdeckt habe, die selten aufgeführt werden. Was mich bei seinen Kompositionen fesselte, war nicht nur dieser hochromantische Ausdruck seiner Musik, sondern auch die Poesie, die er benutzte. Diese Texte beschreiben auf sehr detaillierte Art die körperliche und emotionale Erfahrung, in der Natur zu sein. Aus unserer Perspektive im 21. Jahrhundert ist die Erfahrung, die Natur zu erleben, rar geworden – als Folge einer urbanen Lebensweise und begrenzter Zeit, um der Stadt zu entfliehen. Heute schafft es das Thema Natur häufig nur im Kontext von Naturkatastrophen in die Nachrichten. Bruckners Werke haben mich angesprochen als ein unverfälschter flüchtiger Blick auf das, was unsere Zukunft sein könnte: eine Zeit, in der wir die Natur vielleicht nicht mehr so erleben wie bisher. In dieser apokalyptischen Vision könnten Bruckners Stücke eine Zeitkapsel sein, die eine spirituelle und aktive Naturerfahrung konserviert. Bei der Beschäftigung mit dieser Idee dachte ich ganz selbstverständlich an die Songs von Björk. Björk erforscht beständig die

Beziehung zwischen Mensch und Natur, wobei sie die unmittelbare Stimme der Natur selbst einbringt. In ihrem Werk spricht die Natur nicht nur zu uns, sie drückt auch Wut und Schmerz aus und fordert eine andere Beziehung ein. So kam die Verbindung zwischen Bruckner und Björk zustande. Weil ich bereits eine Oper, die auf Björks Album *Medulla* basiert, in Brüssel mitkreiert hatte, war ich mit ihrer musikalischen Sprache vertraut. Zur selben Zeit suchte ich als Programmdirektor der Ruhrtriennale nach etwas für CHORWERK RUHR, das den üblichen Rahmen verlässt. Darum war meine Beschäftigung mit diesen beiden Komponist*innen sowohl eine natürliche Entwicklung als auch eine pragmatische Entscheidung, um Vielfalt ins Repertoire zu bringen.

Wie beeinflusst die industrielle Kulisse der Mischanlage Deine Inszenierung?

Das Gebäude der Mischanlage war für die Programmgestaltung von 2024 essentiell. Mir wurde klar, dass wir ein Projekt brauchen, das die Architektur unserer Spielstätten als Ausgangspunkt nimmt und Gerard Mortiers Vision von „Schöpfungen“ reflektiert – interdisziplinäre Arbeiten, die sich mit dem Raum und der Geschichte der Gebäude auseinandersetzen. Die Mischanlage ist ein Industriedenkmal. Sie wurde gebaut, um die Natur zu zähmen und aus ihr Kapital zu schlagen, indem sie Kohle

verarbeitet. Sie symbolisiert den Versuch des Menschen, die Natur zu beherrschen und auszubeuten.

Steht man in diesem Gebäude, kann man seine unruhige Vergangenheit in den Betonmauern und den verrosteten Metallteilen fühlen. Es ähnelt einem Schlachthaus und steht für Transformation – ein Vorgang, bei dem man die rohe Natur in etwas für den Menschen nutzbringendes umwandelt, was jedoch im selben Augenblick zu einer Waffe gegen die Natur selbst wird. Diese Brutalität und Transformation macht es zu einer idealen Bühne für die Inszenierung von *Abendzauber* als einer Installation, die mit der Architektur und der Geschichte der Mischanlage in einen Dialog tritt und deutlich macht, dass man einen fortlaufenden Prozess verändern und neu gestalten kann.

Du hast bereits die Rolle der Natur in Deinem Projekt erwähnt. Wie bindest Du dieses Thema in die Inszenierung ein?

Ich konzentriere mich auf die menschliche Erfahrung der Natur und wie wir mit ihr Kontakt aufnehmen. Ich möchte das Publikum dazu einladen, sich durch die Mischanlage zu bewegen, beginnend mit der spätoromantischen Perspektive des 19. Jahrhunderts auf die Natur als einem Spiegel der menschlichen Seele und einer Quelle der Inspiration. Im weiteren Verlauf des Stücks trifft das Publikum dann auf unsere heutige Realität: eine Natur, die längst nicht mehr erhaben, sondern tobend und tosend ist – die an der Klimakatastrophe leidet. Unsere Arbeit beschäftigt sich damit, wie wir als Zivilisation die Natur für unsere eigenen Zwecke verraten, missbraucht und kolonisiert haben. Sie betont die dringende Notwendigkeit, sich der Natur anzunehmen, selbst wenn das bedeutet, dass wir die Art, wie wir unsere Gesellschaft gestalten, neu denken müssen. Diese Reise durch das Gebäude steht für die Transformation unserer Beziehung zur Natur, die sich von der romantischen Idealisierung hin zur Anerkennung unserer gegenwärtigen Krise bewegt.

Kannst Du den kreativen Prozess hinter der Entwicklung der Installation in

einem so einzigartigen architektonischen Raum umreißen?

Als Bühnenregisseur arbeite ich immer vor Ort, das heißt, ich gehe auf die Architektur ein, auf die institutionelle Struktur oder den historischen Kontext. Bei dieser Produktion waren drei Aspekte ausschlaggebend. Erstens: der Kontext der Ruhrtriennale, die aus Mortiers Vision heraus entstanden ist, neue Formen von Musiktheater zu erschaffen, die mit der Architektur und der Geschichte des Raumes kommunizieren. Zweitens spielte künstlerische Intuition eine bedeutende Rolle. Bruckners selten aufgeführte Partituren zu entdecken und sie intuitiv mit Björks Schaffen zu verknüpfen, war eine Reise ähnlich der eines Waldspaziergangs angetrieben von einer Intuition.

Der dritte Aspekt ist die kollektive Arbeitsweise, die ich mit meinem Team pflege. Obwohl wir alle spezifische Rollen einnehmen, trägt jede*r etwas zum konzeptionellen, kreativen Input bei. Diese wechselseitige Abhängigkeit von verschiedenen Kunstformen, bei der Lichtdesign, Bühnenbild, Choreographie und Musik untrennbar zusammenhängen, macht Opernarbeit so einzigartig.

Außerdem ist es unser Ziel, analoge Erlebnisse im Theater zu erschaffen, die, verglichen mit digitalen Kunstformen, einmalig und idiomatisch sind. So eine Herangehensweise erschwert eine Videoaufzeichnung oder Fotoaufnahmen von dem Stück. Sie betont die Notwendigkeit, im „Hier und Jetzt“ dabei zu sein, um das Stück zu erleben – ganz wie bei einer unmittelbaren Naturerfahrung.

Wie hast Du die weiteren Mitglieder des künstlerischen Teams für dieses Projekt ausgewählt?

Man braucht ein Dorf, um neue Arbeit zu erschaffen. Zuerst versammle ich ein Dorf, wobei ich oft Menschen aus vorangegangenen Kollaborationen dazu hole. Viele aus dem Kreativteam kommen aus den Strukturen der Ruhrtriennale selbst. Ich glaube daran, ein bereits bestehendes Team kreativ einzubinden und ihre Expertise und ihr Talent zu nutzen. Anstatt beispielsweise eine*n externe*n Kostümbildner*in mitzubringen,

arbeite ich mit dem betriebseigenen Team zusammen. So unterstütze ich eine nachhaltige Produktionsweise, indem ich von verfügbaren Ressourcen Gebrauch mache.

Wie koordinierst Du die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Mitgliedern des künstlerischen Teams?

Ich bereite mich im Vorfeld umfassend vor. Das schließt ausführliche individuelle Diskussionen und Experimente ein. In einer Szene zum Beispiel kommen verschiedene Gerüche aus der Natur vor. Dafür war es nötig, mehrere Tage in einem Parfüm-Atelier zu verbringen, um die Düfte zu verstehen und zu entwickeln. Dieser Mikro-Fokus auf Details wird ausgeglichen durch eine Makro-Perspektive und sorgt so für die Gesamtstruktur und die Stimmigkeit der Arbeit.

Ich passe mich auch an die Arbeitsweisen der Team-Mitglieder an und fördere so den Dialog zwischen ihren Arbeitsprozessen und meiner Routine. Dieser kollaborative Ansatz ermöglicht Flexibilität und Innovation und sorgt dafür, dass die Expertise und Kreativität aller Team-Mitglieder in das Endergebnis mit einfließen.

Wie war der Arbeitsprozess beim Arrangement der Björk Songs für CHORWERK RUHR?

Die Musik von Björk ist idiomatisch und oft für spezifische Stimmen komponiert, darum haben wir die Arrangements für den Chor in Auftrag gegeben. Dafür haben wir uns Marc Schmolling ausgesucht, der CHORWERK RUHR gut kennt, und Caroline Shaw, die Björks Musik im Innersten versteht. Carolines Kompositionsweise ist der von Björk ähnlich. Sie arbeitet viel mit Improvisation und mit speziellen Stimmen. Diese Kollaboration vereinigt verschiedene Traditionen des stimmlichen Ausdrucks und erweitert das musikalische sowie künstlerische Spektrum von CHORWERK RUHR.

Welchen Herausforderungen bist Du begegnet, als Du Chor- und Popmusik miteinander verbunden hast?

Überraschend wenigen. Oft liegt die Herausforderung nicht so sehr in der Musik selbst, sondern darin, wie die Menschen die musikalischen Genres wahrnehmen. Björks Musik hält jeglicher Kategorisierung stand. Sie verschmilzt Elemente aus Popmusik, Weltmusik und erweiterten Vokaltechniken. Als Opernregisseur geht meine Faszination für den stimmlichen Ausdruck über diese Kategorien hinaus. Die Macht der menschlichen Stimme, ihre physikalischen Wellen und die emotionalen Reaktionen, die sie auslöst, sind essentiell für mein Schaffen. Darum hat es sich vollkommen natürlich angefühlt, Björks Musik in den Chor-Kontext einzubetten – über sämtliche künstliche und starre Genregrenzen hinaus.

Was, hoffst Du, nimmt das Publikum von *Abendzauber* mit?

Ich glaube nicht daran, das Publikum zu belehren. Mein Ziel ist es, ein Erlebnis zu erschaffen, das viszeral, körperlich und sinnlich ist – nicht ausschließlich intellektuell. Ich hoffe, diese Installation regt zu Fragen über unsere Beziehung zur Natur an. Das Stück sollte einen Kontext bieten, um unser Zusammenwirken mit der Natur aus anderen Blickwinkeln zu betrachten und zu überdenken, um den Fokus auf das zu legen, was wir der Natur antun, was wir von ihr erwarten und was die Natur von uns erwarten kann.

Ich möchte für das Publikum einen Kontext schaffen, um darüber nachzudenken, inwiefern wir ein Teil der Natur sind und wie diese Distanz, die wir zu ihr haben, uns auch von uns selbst entfremdet. Diese Arbeit ist eine Einladung, sich von einem Ego-System hin zu einem Öko-System zu entwickeln: eine Einladung, die anthropozentrische Perspektive auf die Natur – eine Perspektive, in der wir die Natur beherrschen – hinter uns zu lassen und unsere Rolle und Verantwortung als Teil eines größeren Ökosystems zu erkennen.

Das Interview führte Deniz Bolat aus dem Dramaturgie-Team des Festivals.

Abendzauber

BJÖRK, ANTON BRUCKNER, KRYSYIAN LADA,
ALEXANDER LÜKEN, SEBASTIAN BREUING, CHORWERK RUHR

Uraufführung World premiere

Komposition Composition
**Björk, Anton Bruckner,
David Longstreth**

Dirigat Conducting
**Alexander Lügen
Sebastian Breuing**

Konzept, Regie, Design
Concept, Direction, Design
Krystian Lada

Licht Design Light Design
Aleksandr Prowaliński

Choreografie Choreography
Dominika Knapik

Sound Design
Thomas Wegner

Co-Kostümbild Co-Costume Design
Nicola Gördes

Co-Lichtdesign Co-Light Design
Sebastian Klüm

Caspars
**Dominik Więcek (solo)
Ying Yun Chen
Jolinus Pape**

Survivors
**Patrycja Kowańska (solo)
Mohamed Ben Salah (solo)
Ana Isabel Vieira Carvalho
Christiane Schröder
Fiammetta Ruggiero
Kai Griebel
Leonard A. Cruz
Samantha Shay
Susanne Hille**

CHORWERK RUHR

Kompositionen von Compositions by
Björk und David Longstreth

Arrangements
Caroline Shaw, Marc Schmolling

Sopran
**Sophia Desirée Bauer, Anna Feith,
Katharina Großmann, Katja Kunze,
Anja Scherg, Natasha Schnur**

Alt
**Katharina Guglhör, Laura Kießkalt,
Luisa Kruppa, Andra Isabel Prins,
Jennifer Reineke, Hanna Schäfer**

Kompositionen von Compositions by
Anton Bruckner

Tenor
**Patrick Brandt, Florian Feth,
Clemens Liese, Laurin Oppermann,
Florian Schmitt, Fabian Strotmann**

Bass
**Andrey Akhmetov, Tobias Müller-
Krupp, Julian Popken,
Georg Preißler, Thomas Stenzel,
Christian Walter**

Regieassistenz Assistant Director
Ivana Aeschbacher

Inspizienz Stage Management
**Jens Fischer
Sonja Vallot (Assistenz Assistant)**

Künstlerische Produktionsleitung
Artistic Production Management
**Marie Thiele
Nastasia Herzog (Assistenz Assistant)**

Technik Technicians
Niels Lanz

**Melanie Bluhm, Dirk Heymann,
Tanya Hofmann, Julian Jäger,
Klara Kron, Jan Kunz, Imke Linde,
Anke Lindner, Cap-Anamur Hai-Au
Nguyen, Adam Petrenko,
Len Pichler, Barbara Li Sanli,
Fanny Schmidt, Jonas Wüstefeld**

Kostüm Dressing
**Chantal Baumann
Asena Yesim Lappas**

Maske Hair & Make-Up
**Annette Jasper
Melanie Schulte-Holtey**

From Bruckner to Björk: A journey through nature and sound

In this music theatre installation, the audience travels across the different floors of the mixing plant in Essen and experiences a new world where nature once was. Deniz Bolat in conversation with Krystian Lada, stage director and designer of the music theater installation *Abendzauber* and Director of the Artistic Programme of Ruhrtriennale 2024 – 26.

What inspired you to combine the works of Anton Bruckner and Björk?

This project actually started with Bruckner's choral compositions. We often know Bruckner as the expert in constructing massive symphonic architectures. However, I was surprised to discover his vulnerable A-cappella chorus pieces, which are rarely performed. What captivated me in his compositions was not just the music in this very romantic idiom, but also the poetry he used. The texts he used describe the physical and emotional experience of being in the nature, in a very detailed way. From our 21st-century perspective, experiencing nature has become scarce due to urban living and limited time to escape the city. Today, nature often features in the news only in the context of natural catastrophes. Bruckner's compositions resonated with me as a genuine glimpse into what might be our future: a time when we might no longer experience nature as we used to do. In this apocalyptic vision, Bruckner's pieces could become a capsule preserving the spiritual and engaged experience of nature. While exploring this idea, I organically thought about Björk's songs. Björk continues to explore the human relationship with nature, adding the direct voice of nature itself. In her works, nature not only speaks back to us but also expresses anger and pain, demanding a different relationship. This is how the link between Bruckner and Björk was generated. I

had previously co-created an opera based on Björk's *Medúlla* in Brussels, so I was familiar with her musical language. At the same time, as the program director of the Ruhrtriennale, I was seeking something out of the box for CHORWERK RUHR. Thus, my engagement with these two composers was both an organic evolution and a practical choice for diversifying the repertoire.

How does the industrial setting of the Mischanlage influence your staging?

The building of the Mischanlage was crucial to the programming for 2024. I realized we needed a project that would take the architecture of our venues as a starting point, resonating with Gerard Mortier's vision of "creations" – multidisciplinary works that engage with the space and history of the buildings. The Mischanlage is a monument of industrialization, created to tame and profit from nature by processing coal. It symbolizes the human attempt to control and exploit nature. Standing inside this building, one feels its troubled history in its concrete walls and rusted metal features. It resembles a slaughterhouse, representing transformation—a process where raw nature is turned into something useful for humans but simultaneously becomes a weapon against nature itself. This brutality and transformation made it an ideal setting for staging *Abendzauber* as an installation that resonates with the architecture and history of

the Mischanlage, emphasizing that as long as a process is ongoing, it can be changed and given new form.

You already mentioned the role of nature in your production. How do you incorporate this theme into the staging?

I focus on the human experience of nature and how we approach it. I want to invite the audience to travel through the Mischanlage, starting from the late 19th-century romantic view of nature as a mirror of the human soul and a source of inspiration. As the work progresses, the audience will encounter today's reality: a nature that is no longer sublime but raging and roaring – suffering from the climate catastrophe. Our production reflects on how we, as a civilisation, have betrayed, abused, and colonised nature for our own purposes. It highlights the urgent need to care for nature, even if it means rethinking how we organise our society. This journey through the building symbolises the transformation of our relationship with nature, moving from romantic idealisation to a recognition of the current crisis.

Can you describe the creative process behind developing this installation in such a unique architectural space?

As a stage director, I always work on site, which means engaging with the architecture, institutional structure, or historical context. For this production, three aspects were crucial. First, the context of the Ruhrtriennale, born from Mortier's vision of creating new formats of music theatre that dialogue with the architecture and history of the space. Second, artistic intuition played a significant role. Discovering Bruckner's rarely performed scores and intuitively connecting them with Björk's work was a journey similar to walking through a forest, driven by an intuition.

The third aspect is the collective way I work with my team. Although we have specific roles, everyone contributes to the conceptual and creative input. This interdependence of different art forms – where light, stage design, choreography, and music cannot be separated

– is what makes operatic work unique. We also strive to create analog experiences in theatre, which are unique and idiomatic compared to digital art forms. This approach makes the production difficult to capture on video or on photos, emphasising the necessity of being present “here and now” to experience it, much like experiencing nature firsthand.

How did you select the rest of your artistic team for this project?

It takes a village to create a new work. First, I gather the village, often including people from previous collaborations. Many members of the creative team come from the structure of the Ruhrtriennale itself. I believe in the creative inclusion of the existing team, tapping into their expertise and talent. For example, instead of bringing in an external costume designer, I collaborate with the in-house team, promoting a sustainable approach and making use of the available resources.

How do you coordinate the collaboration between the various people in your artistic team?

I prepare extensively in advance, involving detailed individual discussions and experiments. For example, one scene involves different smells of nature, which required spending days in a perfumery atelier to understand and develop the scents. This micro focus on details is balanced with a macro perspective, ensuring the overall structure and coherence of the production. I also adapt to the working styles of the team members, fostering a dialogue between their processes and my routines. This collaborative approach allows for flexibility and innovation, ensuring that everyone's expertise and creativity contribute to the final production.

What was the process of arranging Björk's songs for CHORWERK RUHR like?

Björk's music is idiomatic and often written for specific voices, so we commissioned arrangements for the choir. We chose Marc

Schmolling, who knows CHORWERK RUHR well, and Caroline Shaw, who understands Björk's music deeply. Caroline's approach to composition, similar to Björk's, involves a lot of improvisation and working from specific voices. This collaboration marries different traditions of vocal expression, broadening CHORWERK RUHR's musical and artistic spectrum.

What challenges did you encounter when integrating choral and pop music?

Surprisingly not many. The challenge often lies in people's perception of musical genres rather than the music itself. Björk's work defies categorisation, blending elements of pop, world music, and extended vocal technics. As an opera stage director, my fascination with vocal expression transcends these labels. The power of the human voice, its physical waves, and the emotional responses it triggers are central to my work. Thus, integrating Björk's music into a choral context felt very organic – beyond the artificiality of rigid genre divisions.

What do you hope the audience takes away from *Abendzauber*?

I don't believe in preaching to the audience. My aim is to create an experience that is visceral, bodily, and sensual, rather than exclusively intellectual. I hope this installation inspires questions about our relationship with nature. The work should provide a context for seeing and thinking about our interaction with nature from different angles, focusing on what we do to nature, what we expect from it, and what nature can expect from us. I wish to create a

context for the audience to reflect on how we are part of nature and how distancing ourselves from it also distances us from ourselves. This production is an invitation to move from the ego-system to an eco-system: to leave the antropocentric perspective on the nature, a perspective in which we rule over nature, and recognise our role and responsibility as part of a larger ecosystem.

The interview was conducted by Deniz Bolat from the festival's dramaturgy team.

Music

Mit Musik von With music by:

ANTON BRUCKNER
(1824–1896)
für Männerchor
for male choir

BJÖRK
für Frauenchor
for female choir

Abendzauber
(arr. Sebastian Breuing)
Der Abendhimmel
Träumen und Wachen

Pleasure Is All Mine
(arr. Marc Schmolling)
Beautiful Mother
(komponiert von
composed by David
Longstreth; arr. Marc
Schmolling)

Ständchen
Der Abendhimmel
Trösterin Musik
Das hohe Lied

Sorrowful Soil
(arr. Marc Schmolling)

Herbstlied
(arr. Sebastian Breuing)
Sternschnuppen
Um Mitternacht

Atopos
(arr. Caroline Shaw)
Wanderlust
(arr. Caroline Shaw)
Desired Constellation
(arr. Caroline Shaw)

Herausgeberin Editor
Kultur Ruhr GmbH, Gerard-Mortier-Platz 1, 44793 Bochum
+49 (0) 234 97483300, info@ruhrtriennale.de

Geschäftsführung General Management
Ivo Van Hove, Dr. Vera Battis-Reese

Foto Photo
Christian Palm

Gesellschafter und öffentliche Förderer
Associates and public sector supporters

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



REGIONALVERBAND
RUHR

FR
RUHRTRIENNALE
FREUNDESKREIS



Hier gibt es weitere Fotos und Informationen zur Produktion wie die Audioeinführung, Biografien, eine Übersicht der ausgewählten Björk-Songs und Bruckner-Lieder und mehr.

Here you can find more photos and information about the production such as the audio introduction, biographies, an overview of the selected Björk and Bruckner songs and more.

www.ruhr3.com/abendzauber

Projektförderung
Project funding